

Neues Zukunftsforum

„Familienfreundlichkeit rechnet sich“

Wirtschafts- und Familienminister Mitterlehner startete „Zukunftsforum Familie & Wirtschaft“ – denn Familienfreundlichkeit schafft Mehrwert und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit.

Familienfreundlichkeit ist eine gewinnbringende Investition in die Zukunft österreichischer Unternehmen. So lautete der Tenor beim ersten „Zukunftsforum Familie & Wirtschaft“, einer neuen Initiative für mehr Familienfreundlichkeit und eine leichtere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Neue Werte „Allein schon aufgrund des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels wird es für Unternehmen immer wichtiger, Familienfreundlichkeit als ihre Marke zu etablieren“, sagte Wirtschafts- und Familienminister Reinhold Mitterlehner beim Auftakt in der Wirtschaftskammer St. Pölten. „Wer flexible Modelle für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf umsetzt, wird attraktiver für qualifizierte Mitarbeiter und verschafft sich nachhaltige Wettbewerbsvorteile“, so Mitterlehner weiter. „In familienorientierten Betrieben steigt die Motivation, gehen die Krankenstände zurück und funktioniert die Mitarbeiterbindung besser“, betonte der Minister unter Verweis auf entsprechende Studien.

Das neue Zukunftsforum soll die wachsende Bedeutung von Familienfreundlichkeit in Unternehmen hervorheben, Wettbewerbsvorteile anhand von Best-Practice-Beispielen aufzeigen und damit der Diskussion in ganz Österreich neue Impulse verleihen. „Die Richtung in Österreich stimmt, trotzdem wollen wir die Wirtschaft noch stärker ins Boot holen“, sagte Mitterlehner. „Denn der Schlüssel für eine bessere Vereinbarkeit liegt direkt im betrieblichen Arbeitsalltag. Unsere neue Initiative setzt exakt an diesem Punkt an. Eine positive Einstellung in Richtung Familienfreundlichkeit führt nicht zuletzt auch zu mehr Leistungsstärke“, so Mitterlehner weiter.

Viele Wege Da es bei der Vereinbarkeit kein Patentrezept gebe, sei ein prozessorientierter Zugang notwendig, der flexible Modelle möglich mache. „Es geht vor allem darum, mehr Wahlfreiheit zu ermöglichen und durch eine familienbewusste Unternehmenskultur für jede Lebenslage die richtigen Rahmenbedingungen zu schaf-



Wirtschafts- und Familienminister Reinhold Mitterlehner (re.) beim ersten „Zukunftsforum Familie & Wirtschaft“ in St. Pölten mit dem Familienforscher Wolfgang Mazal, NÖ-Landesrätin Barbara Schwarz und WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl (v. l. n. r.)



MICHAELA WISSNER



MICHAELA WISSNER

Birgit Leithner und Andreas Endl, Weichenwerk Wörth GmbH: „Wir sind der Überzeugung, dass nachhaltiges Wachstum nur bei einer ausgeglichenen Work-Life-Balance möglich ist.“



WKNÖ/ODRUS

Ganz links: Edith Peter, KiBIS, betont den Nutzen des Audit „berufundfamilie“; unten: Michaela Unger von Palmers präsentierte bewährte Vereinbarkeitslösungen

fen“, betonte der Wirtschafts- und Familienminister.

Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang das vom Familienministerium durchgeführte Audit „berufundfamilie“ – ein Monitoring-Instrument zur gezielten Erhebung und Verbesserung der Familienfreundlichkeit in Unter-

nehmen. So setzt etwa die Palmers Textil AG mit Sitz in Wr. Neudorf auf flexible Arbeitszeiten, die auf familiäre Bedürfnisse abgestimmt

sind, bietet spezielle Seminare für Wiedereinsteiger und Wiedereinsteigerinnen an und baut die Möglichkeiten für dezentrales Arbeiten

aus. Der Beitrag der Mitarbeiter zum Unternehmenserfolg dürfe nicht unterschätzt werden, betonte Michaela Unger von Palmers.

Familienorientierte Maßnahmen werden auch von der Weichenwerk Wörth GmbH aus St. Georgen/Steinfeld umgesetzt. Für die Zukunft geplant sind das Angebot einer Väterkarenz, die Verbesserung der betrieblichen Gesundheitsförderung sowie die verstärkte Einbindung karencierter Mitarbeiter. Beide Unternehmen nehmen am Audit „berufundfamilie“ teil und sind als familienfreundliche Betriebe zertifiziert. „Wir sind der Überzeugung, dass nachhaltiges Wachstum nur bei einer ausgeglichenen Work-Life-Balance der Mitarbeiter möglich ist“, erläuterten Birgit Leithner und Andreas Endl von der Weichenwerk Wörth GmbH.

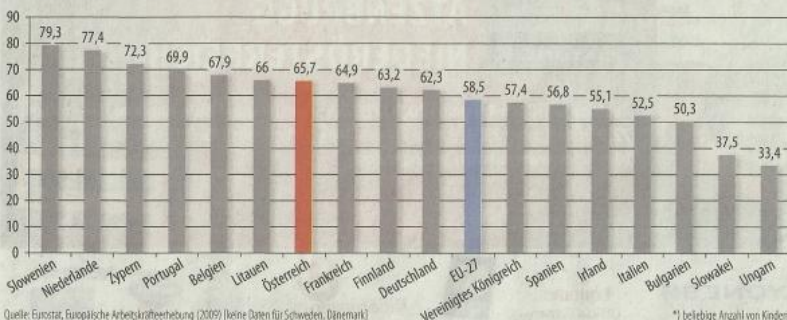
Großes Interesse Rund 130 Unternehmerinnen und Unternehmer und andere Wirtschaftstreibende informierten sich beim Zukunftsforum aus erster Hand über die Vorteile von mehr Familienfreundlichkeit. Die Eröffnung übernahmen Landesrätin Barbara Schwarz sowie Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, die ebenfalls die steigende Bedeutung einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf hervorhoben.

Der Familienforscher Wolfgang Mazal analysierte die betriebswirtschaftlichen Chancen und Herausforderungen. „Es gibt bei der Vereinbarkeit kein Patentrezept, aber einen Königsweg: das Audit berufundfamilie. Denn es braucht Lösungen, die auf das jeweilige Unternehmen abgestimmt sind“, betonte Mazal. „Nutzen Sie daher die Chance auf ein Investment in stabile, effiziente und motivierte Arbeitskräfte.“

Ausblick „Das Zukunftsforum ist eine wichtige Initiative, die von weiteren Maßnahmen flankiert werden wird“, kündigte Mitterlehner an. Geplant ist unter anderem die Umsetzung eines neuen Berufundfamilie-Index, eines Managementinstruments zur Stärken-Schwächen-Analyse der Personalpolitik in Bezug auf familienfreundliche Maßnahmen. Darüber hinaus hat Mitterlehner eine Expertengruppe eingesetzt, die über Maßnahmen und Strategien für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie beraten wird.

Das nächste Zukunftsforum wird am 7. Oktober in Linz in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG stattfinden. Nähere Informationen unter der E-Mail Adresse: POST@i13.bmwfj.gv.at

Erwerbstätigenquote der Frauen mit Kindern unter 6 Jahren im EU-Vergleich*



Nach Daten aus der aktuellen europäischen Arbeitskräfteerhebung liegt die Erwerbsquote von Müttern in Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt. Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf könnten den Frauenanteil weiter steigern.

Definition: Erwerbstätigenquote (Erwerbstätige in Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren)

Familie + Unternehmen = Erfolg

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend